

seine Vorfahren gesetzt wurde, und wenn er Karl d. Gr. als Bauherrn der Pfalzkapelle rühmt, doch die kurz zuvor erfolgte Krönung Ludwigs IV. verschweigt er ebenso wie Widukind⁵³⁾. Am deutlichsten wird dieser Zusammenhang noch in den Annalen des Flodoard, der zum Jahr 936 nach der Schilderung der Krönung Ludwigs IV. in Laon unmittelbar fortfährt mit der Nachricht vom Tod Heinrichs I.: *Heinrico rege sub isdem diebus obeunte, contentio de regno inter filios ipsius agitur; rerum tandem summa natu maiori nomine Othoni obvenit*⁵⁴⁾. Doch wird hier ein Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen nur durch ihre unmittelbar aufeinanderfolgende Darstellung angedeutet, während jeglicher Hinweis auf die Krönung Ottos gerade in Aachen, wodurch sich ja erst der Zusammenhang mit der Krönung in Laon so recht erschließt, fehlt⁵⁵⁾. Eine erklärende Wertung, die auf ein tieferes Verständnis des Geschehens schließen ließe, vermißt man auch bei Flodoard.

Noch schlechter ist es um die übrigen Quellen bestellt. Weder Ruotger in seiner Vita Brunonis⁵⁶⁾ noch die Quedlinburger Annalen⁵⁷⁾ oder die Vita Mathildis⁵⁸⁾, Liutprand von Cremona⁵⁹⁾ oder Adalbert von Magdeburg⁶⁰⁾ nennen Aachen als Krönungsort, geschweige denn, daß sie auf die Bedeutung dieses Ortes hinwiesen. Gäbe es nicht Widukind und den auf ihn fußenden Thietmar, so wäre es um unsere Kenntnis vom Ort des Geschehens nicht gut bestellt. Wieder einmal zeigt sich hier die Dürftigkeit der Quellen gerade auch für die frühe Ottonenzeit⁶¹⁾. Es bleibt zusammenfassend festzustellen, daß eine solch epochemachende Entscheidung wie die Wahl Aachens zum Krönungsort Ottos im Jahre 936 bei den Geschichtsschreibern dieser Zeit keine befriedigende Beachtung findet; selbst in der ausführlichen Schilderung Widukinds vermißt man die auf der Hand liegenden Gründe für die Bestimmung gerade Aachens, die vor der spezifischen Geschichtstheorie des Korveier Mönches zurücktreten müssen. Statt auf die auch ihm bekannte Karlstradition zu verweisen, stellt Widukind Otto d. Gr. mit Hilfe der gekünstelt erscheinenden Nennung Jülichs in die Nachfolge Julius Caesars, um so bereits hier das imperiale Heerkaisertum Ottos mit der Kaiserproklamation auf dem Lechfeld anzukündigen. Karl d. Gr. dagegen, dessen unmittelbares Erbe 936 im Westfrankenreich fortgesetzt wird, muß in dieser Geschichtskonzeption zurücktreten.

⁵³⁾ Thietmar, Chron. II, 1 (S. 38, 13 u. 19—20); vgl. bereits oben S. 214.

⁵⁴⁾ Flodoard, Annales ad. an. 936 (ed. Ph. Lauer, in: Collection de textes 39, 1905, S. 63—64).

⁵⁵⁾ Flodoard verschweigt die Krönung Ottos in Aachen geradezu: Bezzola, a. a. O., S. 31—32; wie Bezzola ebd. S. 30 vermerkt, schrieb Flodoard seine Annalen wohl jedes Jahr nieder und stand 936 bei der Niederschrift „noch unter dem Eindruck dieser beiden feierlichen Ereignisse“; so erklärt sich wohl auch die Tatsache, daß er als einziger Autor von beiden Vorgängen Notiz genommen hat.

⁵⁶⁾ Ruotger, Vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis c. 5, ed. Irene Ott (SS N.S. 10, 1951; Neudruck 1958) S. 6.

⁵⁷⁾ Annales Quedlinburgenses ad an. 936 (SS 3 [1839] S. 54, 34 ff.).

⁵⁸⁾ Vita Mathildis Reginae c. 9 (SS 4 [1841] S. 289, 12 ff.); Vita Mathildis Reginae antiquior c. 7—8 (SS 10 [1852] S. 577, 36 ff.).

⁵⁹⁾ Liutprand von Cremona, Antapodosis IV, 15—16, ed. Joseph Becker (Scr. rer. Germ. [41] 1915⁸) S. 112—14.

⁶⁰⁾ Regino von Prüm, Chronicon cum continuatione Treverensi, ad an. 936, ed. Friedrich Kurze (Scr. rer. Germ. [50] 1890) S. 159.

⁶¹⁾ Zur Quellsituation vgl. etwa Wattenbach-Holtzmann 1 (Neuausgabe v. F.-J. Schmale) (1967) S. 4 ff.; Karl Jacob-Heinrich Hohenleutner, Quellenkunde der Deutschen Geschichte im Mittelalter 2 (1968⁶) S. 6 ff.